

**10. Sitzung des Fachausschusses Verkehr des Beirates Huchting am  
09.09.2025**

**TOP 4 Erwiderng zur Umgestaltung Haltestelle Bardenflethstraße**

**Erwiderng auf die Antwort des ASV zur Haltestelle Bardenflethstraße –  
Haushaltsantrag und Beschluss**

Nach Diskussion ergeht folgender einstimmiger Haushaltsantrag und Beschluss:

**Der Beirat Huchting fordert die Senatorin für Bau, Mobilität und  
Stadtentwicklung auf:**

- 1. Für eine vollständige und unverzügliche Umsetzung aller 23 Maßnahmen des Erschließungs- und Gestaltungskonzepts aus dem Jahr 2019 zu sorgen.**
- 2. Dem Beirat eine Aufstellung über alle seit dem Jahr 2019 bewilligten Mittel für Planungsleistungen und Maßnahmen im Bereich der Haltestelle Bardenflethstraße sowie eine Übersicht über die tatsächlich getätigten Ausgaben zur Verfügung zu stellen.**
- 3. Über den Stand der Planungen, Bemühungen um Finanzierung und Umsetzungsperspektiven für Instandsetzungsmaßnahmen an der Haltestelle Bardenflethstraße einschließlich des zugehörigen Zeitrahmens auf einer öffentlichen Beiratssitzung zu informieren.**
- 4. In einer öffentlichen Beiratssitzung die Prioritätensetzung, die zu einer Zurückstellung der Maßnahmen an der Haltestelle Bardenflethstraße geführt hat, zu erläutern.**
- 5. Der Beirat fordert die zuständige Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung auf Haushaltsmittel für die Umgestaltung zur Verfügung zu stellen.**

Begründung: Der Beirat Huchting hat die Antwort des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) vom 26.06.2025 auf seine Anfrage zur Umgestaltung der Haltestelle Bardenflethstraße vom 20.05.2025 erhalten. Die Antworten des ASV sind aus Sicht des Beirates unzureichend und inhaltlich nicht zufriedenstellend.

Die Situation im Bereich der Straßenbahnhaltestelle ist bereits seit vielen Jahren ein Thema im Stadtteil: Defizite bei der Barrierefreiheit, ein ungemütliches und wenig einladendes Ambiente, gerade, aber nicht nur, im Tunnelbereich sowie teils marode Haltestelleneinrichtungen sind nicht zu übersehen. Entsprechende Beiratsbeschlüsse, die auf eine Verbesserung der Situation abzielen, reichen bis ins Jahr 2015 zurück. Im Jahr 2019 wurde schließlich unter Beteiligung und mit Zustimmung des Beirates ein Erschließungs- und Gestaltungskonzept erstellt.

Am 26.03.2020 beauftragte schließlich die städtische Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,

Stadtentwicklung und Wohnungsbau eine Finanzierungsvorlage zu erstellen und über die Ergebnisse der Planungen zu berichten. Die daraus resultierende Hoffnung im Stadtteil auf eine Besserung der Zustände wurde weitestgehend enttäuscht, sodass sich der Beirat Huchting genötigt sah, die oben genannte Anfrage an die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung zu stellen.

Die Beantwortung der gestellten Fragen durch das ASV ist an einigen Stellen unzureichend.

Sie lässt sich im Wesentlichen so zusammenfassen, dass aufgrund der angespannten Haushaltslage andere Maßnahmen Priorität hätten, insbesondere unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, Städtebaufördermittel zu sichern. Gleichzeitig werden Erneuerungen im Bereich der Rampen, darunter die Asphaltierung der Rampe am südlichen Tunnelausgang, angekündigt.

Während damit zwar die erste und die letzte Frage nach dem aktuellen Sachstand und der Finanzierung grob beantwortet sind, wären mehr Details zu den genauen Maßnahmen und Prioritätensetzungen durchaus wünschenswert. Die Frage nach einem weiter bestehenden Interesse an der Umgestaltung und nach einem (zumindest groben) Zeitrahmen blieb dagegen größtenteils unbeantwortet. Auch eine Bezugnahme auf das Erschließungs- und Gestaltungskonzept, das auch in der Begründung der Anfrage Erwähnung fand, ist nicht erkennbar.

Durch die angekündigten Maßnahmen wird die Stadtgemeinde Bremen dem Handlungsbedarf, der an dieser Haltestelle unstrittigerweise besteht, in keinsten Weise gerecht. Für den Stadtteil ist die Antwort des ASV eine herbe Enttäuschung der langjährig gehegten Erwartungen.

Für die Bewohnenden des Ortsteils Grolland ist sie ein Schlag ins Gesicht. Von den 23 Maßnahmen aus dem Erschließungs- und Gestaltungskonzept wurden bisher nur drei umgesetzt:

Die Kontrastmarkierungen an den Treppenstufen, die Beleuchtung der Tunnelleingänge mit Einzelstrahlern und die Fahrgastinformation. Zentrale Defizite der Haltestelle wurden und werden nicht behoben, allen voran das desaströse Erscheinungsbild des Tunnels. Mangelhafte Beleuchtung, eine düstere Gestaltung und enge Zugänge schaffen einen Ort, an dem sich die Nutzenden der Straßenbahn und andere, die den Tunnel passieren, unwohl fühlen.

Verfall und Vandalismus prägen das Bild der Haltestelle unvermindert, verrostende Handläufe, ständige Beschädigungen der Fahrgastinformationssysteme sowie allgegenwärtige Schmierereien bezeugen dies. Auch weitere zentrale Vorhaben wie taktile Führungen zu den Treppen, bessere Bedingungen für Radfahrende sowie eine umfassende Sanierung der Rampen bleiben weiterhin aus.

Es ist nicht vermittelbar, dass diese dringenden Sanierungsmaßnahmen an der bestehenden Haltestelle über Jahre verschleppt werden. Auch die bekannte angespannte Haushaltslage ist keine zufriedenstellende Erklärung für die unterbleibenden Investitionen, wobei darauf hinzuweisen ist, dass von einer umfassenden Sanierung der Haltestelle aus diesem Grund bereits in der Vergangenheit Abstand genommen wurde. Dass das Einwerben von Städtebaufördermitteln dazu führte, dass die Umgestaltung der Haltestelle Bardenflethstraße zurückgestellt wurde, ist nicht verständlich. Während andernorts

neue Infrastruktur geschaffen wird, werden hier nicht einmal die größten Mängel für die Nutzbarkeit der Anlagen beseitigt.

Die Missachtung, die damit einem ganzen Ortsteil entgegengebracht wird, spottet allen Bemühungen der Stadtgemeinde Bremen, den ÖPNV als leistungsfähigen Verkehrsträger des Umweltverbundes zu stärken.

gez.  
Jörg Wiltshko  
(Kommunaler Sachbearbeiter)